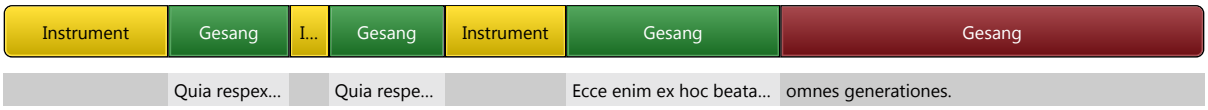
# Ein Magnificat zum Weihnachtsfest

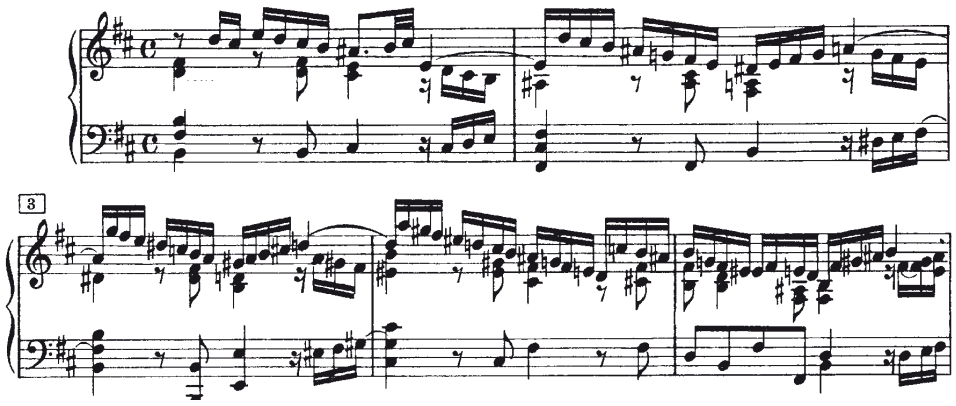
Bach komponierte 1723 in Leipzig die erste Fassung eines Magnificats in Es-Dur. Dieses Stück führte er am 25. Dezember desselben Jahres in Leipzig auf, wobei er für den weihnachtlichen Anlass vier sogenannte Einlagesätze hinzu komponierte. Ungefähr sieben Jahre später überarbeitete er das Magnificat erneut, transponierte es nach D-Dur und ließ die Einlegesätze wieder weg.

Gliederungsanalyse *Quia respexit* und *Omnes generationes*




41

1 Hören Sie sich aus dem Magnificat das *Quia respexit* (3. Satz) sowie das *Omnes generationes* (4. Satz) an. Der Klavierauszug rechts gibt die Noten des ersten Abschnitts des *Quia respexit* wieder. Beim Hören können Sie sich an den Noten und auch an dem Gliederungsdiagramm (oben) orientieren.




Erster Abschnitt des *Quia respexit*

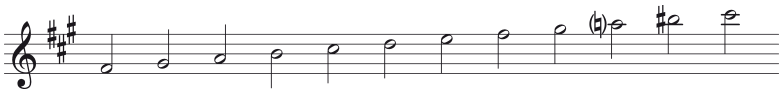
2 Benennen Sie für die einzelnen Abschnitte des Diagramms die Besetzung.

3 Diskutieren Sie den Inhalt des Textes und ordnen Sie ein, wo der Magnificat-Text in der Bibel vorkommt.

42

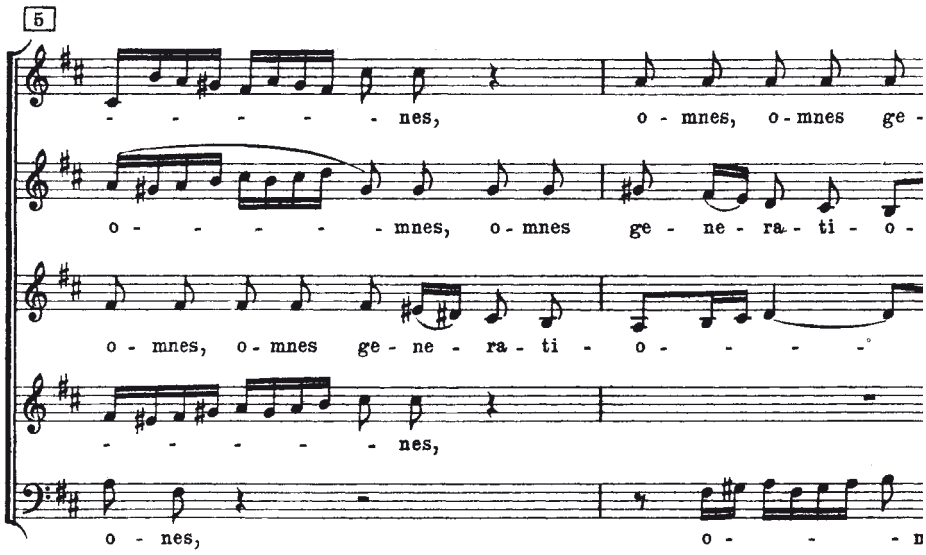
4 Hören Sie sich eine weitere Aufnahme des *Omnes generationes* an. Auf dieser Aufnahme ist eine Glockenstimme zu hören. Beschreiben Sie ihren Verlauf mit Hilfe der Tonmaterial-Skala.

Tonmaterial der Glockenstimme:



5 Weisen Sie in den Noten des *Omnes generationes* (unten) die Töne der Strukturstimme nach.

6 Eine übermäßige Sekunde konnte zu Zeiten Bachs wie die verminderte Septime ein Intervall von besonderem Ausdruck sein (→ Figur S. 23). Markieren Sie im Melodieverlauf des Anfangs (Notenbeispiel oben) alle übermäßigen Sekunden und vergleichen sie den Ausdruck und den Textinhalt.

7 Deuten Sie die Struktur der Tonleiter des *Omnes generationes* im Hinblick auf den Textinhalt. Begründen Sie Ihre Interpretation.

Auszug aus *Omnes generationes*